

Johann Sebastian Bach

# Johannes-Passion

# Inhalt

Werkeinführung	4
Libretto	20
Mitwirkende	36

Wir danken unseren Sponsoren:



Impressum

Herausgeber:  
Berner Kammerchor

Redaktion:  
Nicolaj Bechtel, Ursina Bechtel-Grosch, Folco Galli

Grafik und Layout Textheft / Plakat:  
Nicolaj Bechtel, Zürich  
bechtel@wuelserbechtel.ch

[www.bernerkammerchor.ch](http://www.bernerkammerchor.ch)

VOLKSHAVS  
1914  
RESTAVRANT | BAR

**MIGROS**  
kulturprozent

Johann Sebastian Bach (1685-1750)

# Johannes-Passion

BWV 245

für Solisten, Chor und Orchester

Text basierend auf dem Passionsbericht des Johannesevangeliums, Kapitel 18 und 19  
in der Übersetzung Martin Luthers,  
auf evangelischen Kirchenliedern aus dem 16. und 17. Jahrhundert,  
auf Abschnitten der Brockes-Passion und auf diversen anderen Quellen.

Uraufführung am Karfreitag, dem 7. April 1724, in der Nikolaikirche in Leipzig.

**Sara Jäggi, Sopran**  
**Joslyn Rechter, Alt**  
**Thomas Cooley, Tenor**  
**Markus Volpert, Bass**

**Berner Kammerchor**  
**Bern Consort**

**Jörg Ritter, Leitung**

Berner Münster  
Karfreitag, 14. April 2017, 17.00 Uhr  
Französische Kirche Bern  
Karsamstag, 15. April 2017, 19.00 Uhr

## Werkeinführung zur Johannes-Passion von J. S. Bach

1723 gab Johann Sebastian Bach seine Stelle als Hofkapellmeister in Köthen auf und wurde in Leipzig Kantor an der Thomasschule. Ein Grund für diese berufliche Veränderung war, dass sich der tief gläubige Musiker wieder nach kirchenmusikalischen Aufgaben sehnte, nach seinem „Endzweck, nemlich eine regulierte kirchen music zu Gottes Ehren“. Im calvinistischen Köthen hatte die Musik in der Kirche keinen Platz, die Orgel musste schweigen.

Nach seinem Umzug machte sich Bach in Leipzig mit Eifer an die Komposition von Werken, deren Aufführung ihm aufgrund des neuen Amtes oblag. Er schrieb Kantaten für die einzelnen Sonntage des Kirchenjahres, Messen-Sätze und ein Magnificat für Festgottesdienste sowie Motetten für besondere Gelegenheiten. Darüber hinaus fesselte ihn die Gattung der Passion.

Zu einer kontinuierlichen und planvollen Komposition der Passionsmusik dürfte Bach jedoch erst in der kantatenlosen Fastenzeit nach dem 20. Februar 1724 gekommen sein. Am 7. April 1724 wurde die Johannes-Passion – das erste umfassende Werk, das Bach für seine neue Wirkungsstätte schuf – in der Nikolaikirche erstmals aufgeführt.

Später arbeitete Bach die Johannes-Passion noch dreimal um – in den Jahren 1725, 1730 und 1739. Diese Eingriffe sind unter anderem auf den Einfluss der kirchlichen Obrigkeit

bzw. deren „Ungehaltenheit ... über ein Zu-Wenig an liturgischer Bindung und ein Zu-Viel an frei gedichteten, möglicherweise gar theologisch bedenklichen Texten“ zurückzuführen. So tritt zum Beispiel in der zweiten Fassung an die Stelle des auf freie Dichtung kühn komponierten Eingangschors *Herr, unser Herrscher* die Choralbearbeitung *O Mensch, bewein dein Sünde gross*. Aus der dritten Fassung verschwinden etwa die beiden Einschübe aus dem Matthäus-Evangelium, wahrscheinlich aufgrund der Aufforderung der Obrigkeit, den Wortlaut der Evangelien nicht zu vermischen. „Augenscheinlich änderte Bach, was er jeweils ändern musste, um beharrlich zu ‚seiner‘ Version zurückzukehren, sobald der Änderungsgrund entfallen oder der ganze Vorgang in Vergessenheit geraten war.“ (Martin Geck) Für die heutigen, dem liturgischen Kontext entwachsenen Aufführungen dient die Erstfassung mit geringen Änderungen als Grundlage.

### Rückgrat des Werkes

Der Part des Evangelisten bildet das Rückgrat des Werkes. Der Wortlaut ist dem 18. und 19. Kapitel des Johannes-Evangeliums entnommen, zwei Episoden – die Reue des Petrus und das Erdbeben nach Jesu Tod – fügte Bach aus dem Matthäus-Evangelium ein. Diese Bibelworte kombinierte Bach mit Zitaten aus der Dichtung „Der für die Sünden der Welt gemarterte und



*Der junge Bach, von Bernd Göbel, 1985*

*Plastik vor der Kirche Arnstadt, einer der ersten Wirkungsstätten Bachs 1703-1707*

sterbende Jesus“ von Barthold Heinrich Brockes sowie mit freier Dichtung. Für die Choräle arbeitete er Kirchenlieder ein.

Der Chor hat eine doppelte Aufgabe: Lyrische oder kontemplative Choräle sowie freie Chorsätze repräsentieren die Gemeinde der Gläubigen, die das Geschehen kommentiert. In den Turba-Chören kommen dagegen verschiedene Personengruppen (Kriegsknechte, Priester, Volk) zu Wort. Auch die Arien und ariosen Solosätze verkörpern das lyrisch-meditative Element. Sie stehen an Stellen, die zur Betrachtung herausfordern, und haben auslegenden Charakter.

### **Lobpreis Gottes in seiner Niedrigkeit**

Der Eingangschor *Herr, unser Herrscher* verbindet den Lobpreis Gottes mit der Bitte um rechtes Erkennen der Passion und bettet beides auf eine Art wogendes Urmeer. Er kündigt an, was Bach aus der Leidensgeschichte machen will: Das gewaltige Stück ragt weit über die schlichteren Anrufungen älterer Passionsmeister hinaus.

Der Satz ist von ungewöhnlicher Bewegtheit: Über einem beharrlichen Orgelpunkt ist eine kreisende Sechzehntelfigur - meist in den Violinen, oft in der Viola, zeitweise in den Continuo abwandernd - fast stets gegenwärtig. Wo sie vom Vokalsatz aufgenommen wird, erklingt sie auf die Worte „Herrscher“, „herrlich“, „Landen“ und „verherrlicht“: „Möglicherweise sieht Bach in ihr eine Form des Lobpreises Gottes in seiner Niedrigkeit (daher in g-Moll)“, mutmasst Alfred Dürr. „Vielleicht dürfen wir noch einen Schritt weitergehen und in den

dissonanten Haltetönen der Holzbläser ein Sinnbild der Kreuzigung, also der Passion, sehen. Dann wollte Bach mit diesem Satz auch musikalisch auf die Zusammengehörigkeit von Kreuz und Herrlichkeit hindeuten.“

Der Satz ist mit bewunderungswürdiger Souveränität komponiert, seine Anlage sorgfältig durchdacht. „Seine Dacapo-Form bildet nur das äussere Gewand für eine ungeheure Beziehungsfülle im Detail. Wenn je Bachsche Musik uns die philosophische Tugend des Staunens lehren kann, dann in Sätzen wie diesem.“ (Dürr)

### **Tröstender Ausklang**

Von ähnlich elementarer Gewalt, aber einfacher im Aufbau ist der Schlusschor *Ruht wohl, ihr heiligen Gebeine*. Die Musik zu diesem ausladenden Finale ist durch einen der Sarabande nachempfundenen Rhythmus gekennzeichnet. Ein „höfischer“ Ton, charakteristisch für den vormaligen Köthener Kapellmeister, prägt dieses für Bach erstaunlich glatte, merklich instrumental gedachte Rondo. „Bei aller tänzerisch-formalen Glätte findet Bach doch reichlich Gelegenheit zu einer textdeutenden Satzweise.“ (Geck) Bemerkenswert ist die absteigende Melodiebewegung zu den vielen Worten, die von der Grablegung sprechen, ebenso wie die aufsteigende Figur zu den Worten „macht mir den Himmel auf“.

Mit dem weltlich angehauchten Chor-Rondo hat Bach nicht schliessen wollen. Vielmehr hat er den Schlusschoral *Ach Herr, lass dein lieb' Engelein* angefügt, der dem Werk einen tröstenden Ausklang



*Der Lieblingsjünger Johannes an der Brust Christi („Johannesminne“), Bodenseegebiet um 1310*

gibt. Mit der direkten Anrufung Gottes und dem Rückgriff auf ein bekanntes Kirchenlied verdeutlicht der Schlusschoral die gottesdienstliche Verankerung der Passion.

### **Beruhigung vor der Predigt**

Die feierlichen, monumentalen Umrahmungschöre kontrastieren mit den einfachen Chorälen, welche die beiden Teile der Passion voneinander trennen und welche einst unmittelbar die Predigt umgaben. Mit dem Choral *Petrus, der nicht denkt zurück* tritt nach der aufgewühlten Stimmung eine Beruhigung ein. Damit sollte die Aufnahmefähigkeit der Gemeinde für die Passionspredigt gewährleistet werden.

In den gewaltigen Rahmen des Eingangs- und Schlusschors stellt Bach das Geschehen von der Gefangennahme Jesu durch den Verrat des Judas bis zum packenden Bericht vom Erdbeben nach seinem Tod am Kreuz. Dramatische Akzente setzen die Turba-Chöre mit ihren meist kurzen, bedrohlich wirkenden Einwüfen. Gleich zu Beginn hat der Chor zweimal auf Jesu Frage „Wen suchet ihr?“ zu antworten – als Gruppe der Häscher, die ihn aufgrund seines eigenen Geständnisses festnehmen.

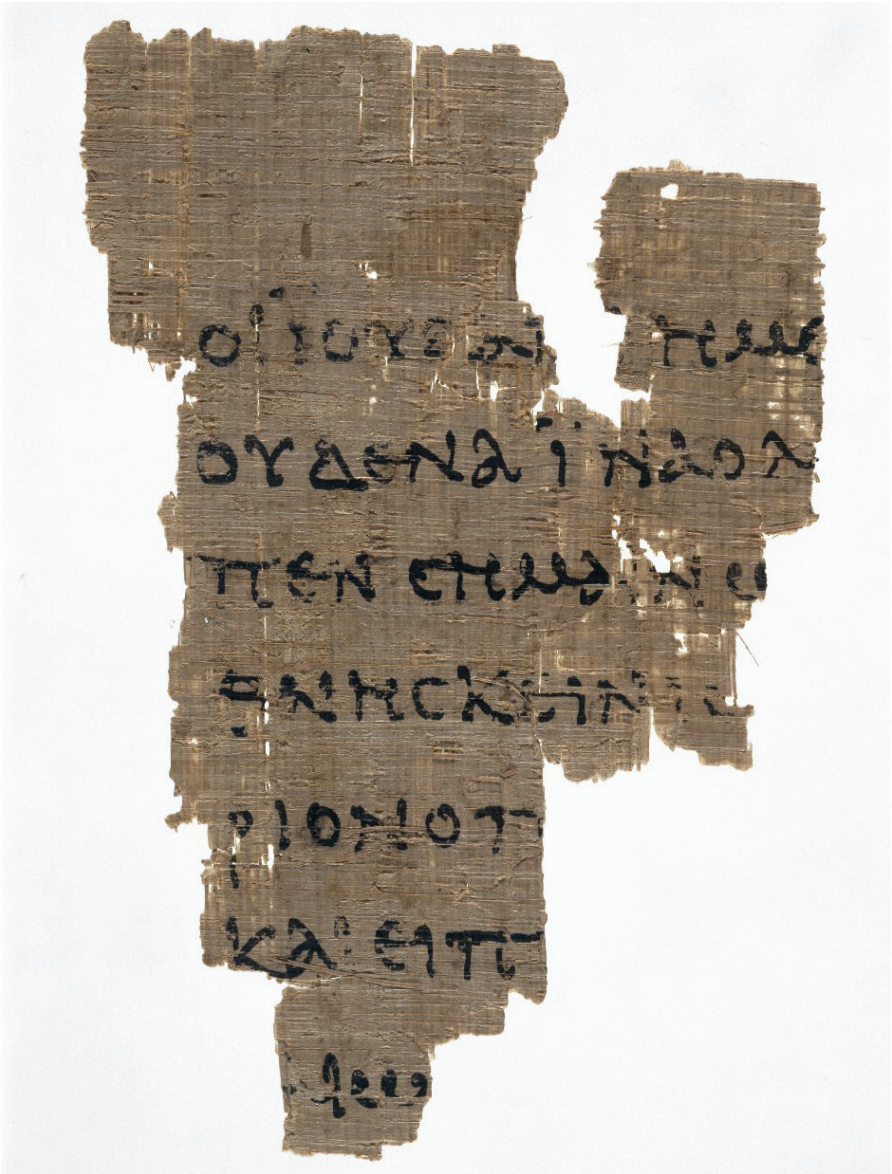
Die Gefangennahme Jesu gibt Anlass zu zwei Sologesängen: In der Alt-Arie *Von den Stricken meiner Sünden* wird die Sündenverstrickung nicht nur durch den musikalischen Satz versinnbildlicht, sondern zusätzlich durch den Kontrast mit dem Bild der Sündenbefreiung hervorgehoben. Bei den Worten „von den Stricken meiner Sünden“ bewegt sich die Alt-Stimme tendenziell nach

unten (Hölle), bei den Worten „mich zu entbinden“ nach oben (Himmel). In der Sopran-Arie *Ich folge dir gleichfalls* verkörpert der Continuo mit seinen Achteln die Schritte, während in den Sechzehnteln der Flöten der freudige Affekt zum Ausdruck kommt, der diesen Schritten vorausseilt. Kurz vor Ende des ersten Teils verführt die lauernde, durch fugierte Einsätze dringlich, fast inquisitorisch wirkende Nachfrage des Wachpersonals *Bist du nicht seiner Jünger einer?* Petrus zum dreimaligen Verleugnen. Die wehmütige Tenor-Arie *Ach, mein Sinn* betrauert dessen Untreue.

### **Wildes Rufen der Menge**

Der Passionsbericht des Johannes schildert hauptsächlich die grossen Gerichtsszenen vor dem Hohenpriester und Pilatus. Er hat etwas Aufgeregtes und Leidenschaftliches an sich. Diese Eigenart hat Bach erfasst und in seiner Musik wiedergegeben, wie Albert Schweitzer in seinem erstmals 1908 erschienenen, nach wie vor grundlegenden Werk über Bach und seine Musik festhält. Die Priester- und Volkschöre werden Träger der Handlung. Auffällig ist, dass Bach drei Chormusiken je zweimal (*Wäre dieser nicht ein Übeltäter - Wir dürfen niemand töten / Sei gegrüsst, lieber Judenkönig - Schreibe nicht der Juden König / Wir haben ein Gesetz - Lässst du diesen los*) und eine dreimal (*Jesum von Nazareth - Nicht diesen, diesen nicht - Wir haben keinen König*) verwendet hat. Schweitzer nimmt an, „dass er das wilde Rufen der Menge eindrucksvoller wiederzugeben glaubte, indem er es in etlichen wenigen Themen





Der Papyrus 52 (Rylands Papyri) ist auch als das Johannesfragment bekannt. Der griechische Text stammt aus dem Johannesevangelium. Die Vorderseite (recto) enthält Teile aus Joh 18,31–33, die Rückseite (verso) aus Joh 18,37–38. Rylands P52 gilt im Allgemeinen als das früheste bekannte Fragment eines kanonischen Textes des Neuen Testaments. Ca. 125 n. Chr. (Quelle: Wikipedia)

darstellte und diese immer wiederkehren liess“.

### **Stimmung auf dem Siedepunkt**

Die Handlung des längeren und dramatischeren zweiten Teils beginnt mit einem imposanten Aufmarsch des fanatisierten Volkes vor dem Richtthaus. Gleich zu Anfang, wenn Pilatus hinaustritt und fragt: „Was bringet ihr für Klage wider diesen Menschen?“, tönt ihm vielstimmiges, lang anhaltendes Geschrei entgegen. Die Stimmung ist von Anfang an auf dem Siedepunkt. Die Texte *Wäre dieser nicht ein Übeltäter und Wir dürfen niemand töten* drückt Bach durch ein Thema aus, dessen „grausige, durch gedehnte Chromatik hervorgebrachte Wirkung nicht mehr übertroffen werden kann“ (Schweitzer).

### **In ein herrliches Gefilde entrückt**

Als Pilatus nach seinem Verhör wie zum Passahfest üblich einen Gefangenen freigeben will und Jesus zur Wahl stellt, schreit das Volk – durch die hektischen Sechzehntel der Flöten aufgehetzt – nach Barrabas. Nun hofft Pilatus, mit der Geißelung des Opfers die Masse zu besänftigen. Die Geißelung wird Anlass der Klage: *Betrachte, meine Seel' und Erwäge*. Unbeschreibliche Seligkeit liegt nach Schweitzer in diesem Bass-Arioso und der darauf folgenden Tenor-Arie. „Es ist, als ob man in ein Gefilde entrückt würde, wo die Himmelsschlüsselblumen blühen. In den herrlichen Wölbungen der instrumentalen Linien der Arie meint man den Regenbogen, von dem der Text redet, sich über der erlösten Welt ausspannen zu sehen.“

### **Verhöhnung und Wutausbrüche**

Die Verhöhnung des dornengekrönten Christus durch die Kriegsknechte *Sei gegrüßet, lieber Judenkönig* ist ein zeremonieller Satz über würdevoll schreitenden Bässen. Sie werden begleitet von Flöten und Oboen, die als spöttisches Gelächter oder als höhnische Verbeugungen der Kriegsknechte interpretiert werden können. Anschließend führt Pilatus den still Duldenden hinaus: „Sehet, welch ein Mensch!“. Doch durch diese Geste entfesselt er Wutausbrüche: *Kreuzige, kreuzige!* Auch hier wirkt die Vorstellung langgezogener, heulender Rufe, wie sie eine erregte Menge ertönen lässt, bestimmend auf die Fassung des Themas ein. Dazwischen wird das *Kreuzige* in wilden Sechzehnteln wiederholt und in aufsteigender Bewegung hinaufgetrieben, „als recke das wütende Volk tausend Arme gen Himmel“ (Schweitzer).

Nach diesem Ausbruch folgt eine Beruhigung. Das Volk besinnt sich auf ein Gesetz, das Gotteslästerer zum Tode verurteilt: *Wir haben ein Gesetz*. Die strenge Fuge unterstreicht die Gesetzhaftigkeit. Dann unterbricht Bach die Gerichtszene und fügt den Choral *Durch dein Gefängnis* ein. Gerade an dieser Stelle des dramatischen Geschehens, als Pilatus Jesus freigeben will, wird im Sinne der Erlösungslehre die Bedeutung des gefangenen Gottessohnes als Vorbedingung für die Befreiung der Christenheit ausgedrückt. Um den Choral gruppieren sich symmetrisch die einander musikalisch und thematisch (staatliche Ordnung / Kreuzige / König) entsprechenden Chöre.



*Ecce homo (Schaustellung des Herrn), Melker Altar, Jörg Breu der Ältere 1502*

Aus politischen Gründen wagt es Pilatus nicht, Jesus zu retten. Denn die Juden drohen ihm: Er erweist sich als Gegner des Kaisers, wenn er diesen selbst ernannten König nicht verurteilt (*Lässst du diesen los*). Pilatus führt den Gefangenen hinaus und appelliert an das Mitleid des Volkes: Sehet, das ist euer König. Doch der letzte Versuch, den Justizmord zu vermeiden, bewirkt das Gegenteil: Das zweite *Kreuzige*, *kreuzige* wird zusätzlich angefacht durch das vorangestellte, verächtliche „Weg, weg mit dem“. Auch die Hohenpriester melden sich zu Wort: *Wir haben keinen König, denn den Kaiser*, überspielt von hohnlachenden Flöten. Nach letztem Zögern überantwortet Pilatus den Gefangenen zur Kreuzigung.

### Rüpelzene vor dem Kreuz

Die Bass-Arie *Eilt, ihr angefocht'nen Seelen* lädt die Gemeinde dazu ein, den Kreuz tragenden Jesu in Gedanken auf den Hügel Golgatha zu begleiten. Der lange Chor *Lasset uns den nicht zerteilen*, dessen Sechzehntel die rollenden Würfel der emotional unbeteiligten Kriegsknechte darstellen, ist inhaltlich kaum mit dem tragischen Geschehen in Einklang zu bringen. „Bach dürfte diesen inneren Widerspruch absichtlich als Mittel stärksten Kontrasts gewählt haben, doch erscheint aus späterer Ästhetik die grobe Stimmungsschilderung der Kriegsknechte wie eine Shakespearesche Rüpelzene, die sich vor dem sterbenden Jesus abspielt.“ (Gottfried Scholz)

### Totenklage

Die Alt-Arie *Es ist vollbracht* nimmt die

letzten Worte Jesu auf, wobei Instrument und Gesang in ihrer spezifischen Klangrede bzw. Tonsprache eine Totenklage darstellen. „So gesehen, ist es auch plausibel, dass Gambe und Alt zwar nicht ausschliesslich, aber über grosse Strecken nebeneinander her musizieren, als wären sie jeweils ganz in ihren Schmerz versunken.“ (Geck) Nur ein Satz des Evangelisten „Und neigte das Haupt und verschied“ trennt die Arie von der nächsten lyrischen Einlage *Mein teurer Heiland*. Der Solo Bass stellt die Frage nach der Erlösung und der Chor singt wie von ferne „Jesu, der du warest tot, lebest nun ohn' End“ hinein.

### Lustvolle Trauer

An die Erzählung vom Reissen des Tempelvorhangs, Erdbeben und Öffnen der Gräber schliesst sich das Arioso des Tenors *Mein Herz, in dem die ganze Welt* an. „Damit die Geschehnisse gebührend demonstriert werden können, gerät der stehende Bläserakkord in Fluss, und aus dem Streichertremolo wird eine zunehmend heftigere Bewegung. Die Singstimme schildert die Ereignisse mit einer Fülle übermächtiger und verminderter Schritte und Sprünge.“ (Geck) Gegen Schluss kommt die erregte Bewegung zum Stillstand. Der Blick wendet sich nach innen und das anfangs angesprochene Herz wird gefragt, wie es auf den Tod Jesu reagieren will.

Diese Frage leitet zu der in hohem Masse opernhafte Sopran-Arie *Zerflüsse, mein Herze* über, die von lustvoller Trauer beherrscht ist. Zwar ist die Mischung von tiefer Trauer und sinnlichem Wohlbehagen für Bach nicht



*Geißelung Christi, Detail aus den Fresken in der Arenakapelle in Padua, Giotto di Bondone 1304-1306*

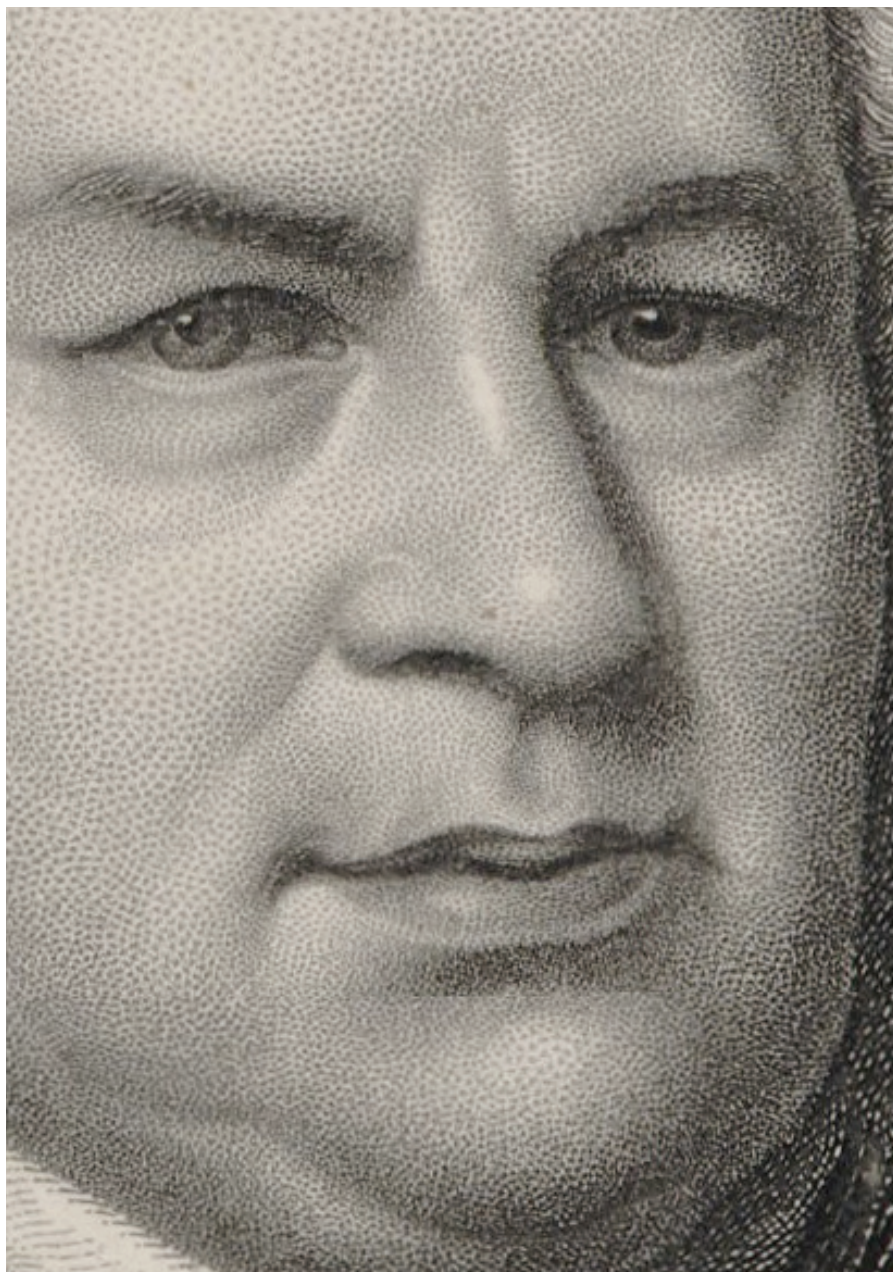
ungewöhnlich und für die pietistische Frömmigkeit sogar charakteristisch. „Aber es ist doch bemerkenswert, wie selbstverständlich Bach in einem Stück, dessen Tonart f-Moll laut Johann Mattheson ‚Verzweiflung, tödliche Herzensangst, Melancholie, Grauen‘ signalisiert, die Flöten und Oboen immer wieder in lieblichen Terzen und Sexten gehen lässt und auf dem Wort ‚Jesus‘ (Takt 64) einen geradezu koketten Vorschlag anbringt.“ (Geck)

### **Kontemplatives Innehalten**

Leiden und Tod Christi sind ein zentraler Aspekt des christlichen Heilsverständnisses. Bach „trug als Kirchenmusiker Unvergängliches

zum Verständnis dieser Botschaft bei und befähigte seine Passionsmusiken, ausserhalb des liturgischen und jenseits eines strikt religiösen Bereiches bis heute bestehen zu können“, schreibt Gottfried Scholz in seinem Buch über Bachs Passionen. „Anstelle der Kirche fungiert nun der Konzertsaal als Ort der Begegnung mit dem Werk“ und „eine einst kirchliche Gelegenheitskomposition versteht sich heute als Einladung an eine hektische, säkularisierte Gesellschaft zum kontemplativen Innehalten.“ In diesem Sinne bleibt Bachs Johannes-Passion ebenso zeitgemäss wie zu seinen Lebzeiten.

*Folco Galli*



*Johann Sebastian Bach, Ausschnitt eines Kupferstichs von August Weger, um 1865*

## „Das jüdische Volk – das sind wir“

Das „erste und tragischste Verhängnis der jüdisch-christlichen Geschichte“ (Handwörterbuch religiöser Gegenwartsfragen) bestand darin, dass sich bereits die ersten christlichen Generationen gebräuchlicher heidnisch-judenfeindlicher Motive bedienten, weil sie sich davon einen missionarischen Erfolg unter den Nichtjuden erhofften. Erster Beleg dafür ist der erste Brief an die Thessalonicher (2,15-16): „Diese [die Juden] haben sogar Jesus, den Herrn, und die Propheten getötet; auch uns haben sie verfolgt. Sie missfallen Gott und sind Feinde aller Menschen; sie hindern uns daran, den Heiden das Evangelium zu verkünden und ihnen so das Heil zu bringen. Dadurch machen sie unablässig das Mass ihrer Sünden voll. Aber der ganze Zorn ist schon über sie gekommen.“

### **Blinde Zeugen der Wahrheit**

Bis in die Neuzeit zeigte sich der christliche Antijudaismus in gleichbleibenden Formen: Die Juden sind böswillige Christus- und damit Gottesmörder. Sie sind ein von Gott verworfenes Volk, das ruhe- und glücklos durch die Zeiten und Völker wandert. Sie sind gefährlich, weil sie die christlichen Gemeinschaften physisch (Brunnenvergifter) und geistig (Hostienschänder, Lästere, unsittlicher Lebenswandel) unterminieren. Sie müssen deshalb in eine demütigende Lebensweise abgedrängt werden. Man

darf sie aber nicht ausrotten, denn man braucht sie als blinde Zeugen der christlichen Wahrheit bis ans Ende der Zeiten (Augustinus). Man muss mit „scharfer Barmherzigkeit“ (Luther) gegen sie vorgehen.

Der christliche Antijudaismus belastet auch die Geschichte der Passionsvertonung. Seit dem 13. Jahrhundert werden im mehrstimmigen Passionsgesang die Worte der Juden zunehmend über den Affekt abgegrenzt. Der französische Theologe Durandus von Mende berichtet über die liturgische Praxis seiner Zeit, die Worte der „wahrlich lästerlichen Juden“ lärmend und verzerrt vorzutragen. Im Füssener Traktat (um 1450) schlägt sich für den Verfasser in den dreistimmig gesetzten Turbae direkt die Erinnerung an die Untreue der Juden nieder: „Etwas zögere ich, ob dieser Gesang dem allmächtigen Gott und Erlöser sehr wohlgefällig sei, weil er zur Erinnerung an die ungläubigen, falschen, üblen, schlechten, schrecklichen Juden gemacht wird, die so geschrien haben in der heiligsten Passion, nämlich einer tief, einer hoch, ein anderer in der Mitte.“

Sind auch die Passionen von Johann Sebastian Bach, insbesondere die Judenchöre, musikalischer Ausdruck der traditionellen Judenfeindlichkeit? Auch in jüngerer Zeit ist kritisiert worden, der Text sei antijüdisch und die Passion stelle die Juden als treibende Kraft zur Verfolgung und Verurteilung von Jesus dar. Die Juden würden als Verbündete des Bösen dargestellt und forderten sogar gegen den Willen des römischen Statthalters den Kopf von Jesus. Bach wurde zum Antisemiten abgestempelt,



der Antijüdisches in die Seelen der Hörer transportiere.

Die Musikwissenschaft hat indessen nachgewiesen, dass Bach die auch von anderen Musikern vertonte *Johannes-Passion* von Barthold Heinrich Brockes zwar in Teilen übernommen, jedoch gerade die Teile über die Juden als Mörder stark geändert hat. Zudem „stellen die aggressiven, dramatischen Turba-Chöre in der *Johannes-Passion* nicht Juden, sondern Menschen schlechthin dar“, hält Franz Rueb in seinem Buch „48 Variationen über Bach“ fest. „Das jüdische Volk – das sind wir! Bach meint die Schuld aller Menschen am Tod Jesu. Das sagt deutlich der Chorus *Ich, ich und meine Sünden*.“

### **Keine antijüdische Äusserungen überliefert**

Auch Bachs Bibliothek musste immer wieder als Argument für seinen Antisemitismus herhalten. Wohl standen in seiner Bibliothek die üblen antijüdischen Schriften der orthodoxen Lutheraner. Dies lässt jedoch nicht darauf schliessen, dass er diese Theologie oder Ideologie

zu seiner eigenen gemacht hat. Antijüdisches Denken und Handeln war über viele Jahrhunderte in allen Bereichen so allgegenwärtig, dass von eingefleischten Antisemiten wie Paracelsus, Luther oder Erasmus von Rotterdam keine Gelegenheit ausgelassen wurde, in Briefen, Werken und Alltagsäusserungen ihren Judenhass immer wieder zu dokumentieren. Von Bach ist aber keine einzige antijüdische Äusserung überliefert.

Bach gibt im erzählerischen Gestus den Bericht des Evangelisten Johannes wieder, unterstreicht Franz Rueb. Er dramatisiert die Unversöhnlichkeit und die Gehässigkeit des Volkes. Und er kommentiert das Geschehen, indem er mit dem Arioso, der Arie und dem Gemeindechoral zum Nachdenken über das Geschehen anregt. „Dadurch gibt er dem Werk auch eine Versöhnlichkeit; sie liegt in der Geschichte selbst vom Opfer durch Jesus. Das ist der Beleg durch das Werk selbst: Hier liegt kein Antisemitismus vor.“

*Folco Galli*

Sich selber begegnen, sich kennen lernen,  
Sich vertrauen, sich lieben –  
Ganz bei sich zu Hause sein.

## Psychologische Beratung Erziehungsberatung

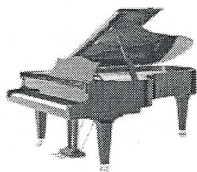
Ist Ihr Leben aus dem Takt geraten?  
Zwingt Ihnen das Leben eine Musik auf, die Ihnen nicht gefällt?  
Wünschen Sie sich mehr fröhliche Töne in Ihrem Leben?  
Sehnen Sie sich nach harmonischen Beziehungen?  
Möchten Sie Ihren eigenen Rhythmus finden?

**Halten Sie inne und entdecken Sie Ihre eigene Tonart wieder!**

Esther Inäbnit-Gautschi  
Individualpsychologische Beraterin SGIPA, STEP-Kursleiterin, Musikerin  
Bernstrasse 31 / balance buchs 3053 Münchenbuchsee  
079 789 05 25 [www.tuerenoeffnen.ch](http://www.tuerenoeffnen.ch)

## Rosenbaum AG

Klavier-Werkstatt  
Keyboards E-Pianos  
Klaviere - Flügel Neu & Occ.



Stimmservice



Noten Musikbücher  
Blockflöten Notengrafik  
Instrumentenzubehör  
Transponierservice

### Musikhaus Rosenbaum AG

Dammstrasse 58 3400 Burgdorf  
Tel. 034 422 33 10 Fax 034 422 34 10  
[www.rosenbaum.ch](http://www.rosenbaum.ch)

### Musikhaus Müller & Schade AG

Moserstrasse 16 3014 Bern  
Tel. 031 320 26 26 Fax 031 320 26 27  
[www.mueller-schade.com](http://www.mueller-schade.com)



## Herzlich willkommen in den Kindertagesstätten Murifeld

Wollen Sie Ihr Kind jederzeit in guten Händen wissen?

Sicherheit, Geborgenheit und das Wohl der Kinder sind bei uns die höchsten Güter.

Immer wieder sind freie Plätze zu vergeben:

- Kita Murifeld Mindstrasse
- Kita Murifeld Weltpost
- Waldkita Murifeld

[www.kitamurifeld.ch](http://www.kitamurifeld.ch)

#### **Kita Murifeld Mindstrasse**

Mindstrasse 3

3006 Bern

031 352 30 27

kitamurifeld@kitamurifeld.ch

#### **Kita Murifeld Weltpost**

Weltpoststrasse 3

3015 Bern

031 351 52 15

kitaweltpost@kitamurifeld.ch

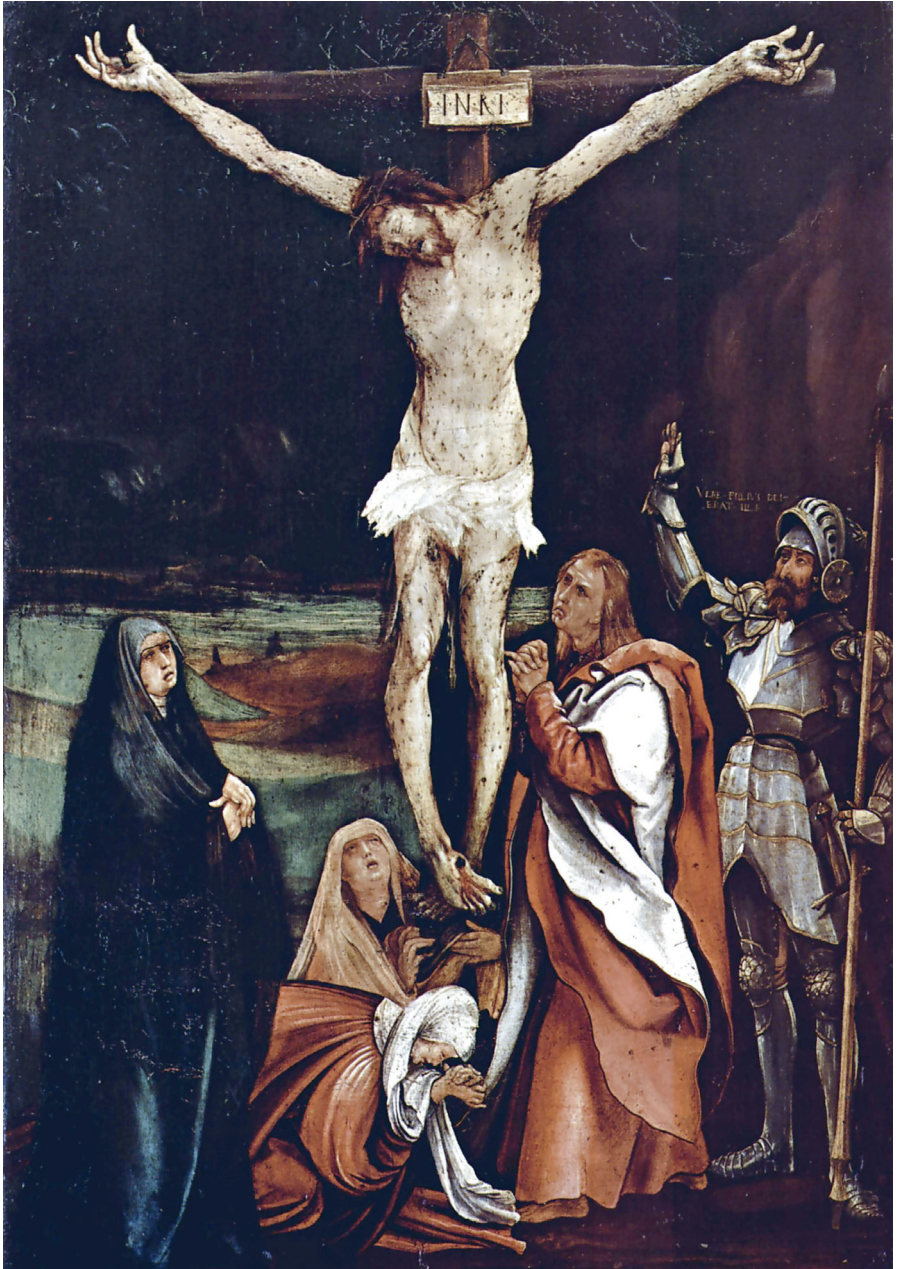
#### **Waldkita Murifeld**

Elfenauweg 66

3006 Bern

079 409 15 06

waldkita@waldkita.ch



*Der Evangelist Johannes unter dem Kreuz Christi, Mathias Grünewald um 1515*

# Johannes-Passion

## Parte Prima

### 1. Chorus

Chor

Herr, unser Herrscher, dessen Ruhm  
 In allen Landen herrlich ist!  
 Zeig uns durch deine Passion,  
 Dass du, der wahre Gottessohn,  
 Zu aller Zeit,  
 Auch in der größten Niedrigkeit,  
 Verherrlicht worden bist!

### 2. Johannes 18, 1-8

Evangelist (Tenor)

**Jesus ging mit seinen Jüngern über den Bach Kidron,  
 da war ein Garten, darein ging Jesus und seine Jünger.  
 Judas aber, der ihn verriet, wusste den Ort auch, denn  
 Jesus versammelte sich oft daselbst mit seinen Jüngern.  
 Da nun Judas zu sich hatte genommen die Schar und der  
 Hohenpriester und Pharisäer Diener, kommt er dahin mit  
 Fackeln, Lampen und mit Waffen. Als nun Jesus wusste  
 alles, was ihm begegnen sollte, ging er hinaus und sprach  
 zu ihnen:**

Jesus (Bass)

**Wen suchet ihr?**

Evangelist

**Sie antworteten ihm:**

Chor

**Jesum von Nazareth.**

Evangelist

**Jesus spricht zu ihnen:**

Jesus

**Ich bin's.**

Evangelist

**Judas aber, der ihn verriet, stund auch bei ihnen. Als nun  
 Jesus zu ihnen sprach: Ich bin's, wichen sie zurücke und  
 fielen zu Boden. Da fragete er sie abermal:**

Jesus

**Wen suchet ihr?**

Evangelist

**Sie aber sprachen:**

Chor

**Jesum von Nazareth.**

Evangelist

**Jesus antwortete:**

Jesus

**Ich hab's euch gesagt, dass ich's sei, suchet ihr denn mich,  
 so lasset diese gehen!**

**3. Choral**

Chor

O große Lieb, o Lieb ohn alle Maße,  
 Die dich gebracht auf diese Marterstraße  
 Ich lebte mit der Welt in Lust und Freuden,  
 Und du musst leiden.

**4. Johannes 18, 9-11**

Evangelist

**Auf dass das Wort erfüllet würde, welches er sagte: Ich habe der keine verloren, die du mir gegeben hast. Da hatte Simon Petrus ein Schwert und zog es aus und schlug nach des Hohenpriesters Knecht und hieb ihm sein recht Ohr ab; und der Knecht hieß Malchus. Da sprach Jesus zu Petro:**

Jesus

**Stecke dein Schwert in die Scheide! Soll ich den Kelch nicht trinken, den mir mein Vater gegeben hat?**

**5. Choral**

Chor

Dein Will gescheh, Herr Gott, zugleich  
 Auf Erden wie im Himmelreich.  
 Gib uns Geduld in Leidenszeit,  
 Gehorsam sein in Lieb und Leid;  
 Wehr und steur allem Fleisch und Blut,  
 Das wider deinen Willen tut!

**6. Johannes 18, 12-14**

Evangelist

**Die Schar aber und der Oberhauptmann und die Diener der Jüden nahmen Jesum und bunden ihn und führten ihn aufs erste zu Hannas, der war Kaiphass Schwäger, welcher des Jahres Hoherpriester war. Es war aber Kaiphass, der den Jüden riet, es wäre gut, dass ein Mensch würde umbracht für das Volk.**

**7. Aria**

Alt

Von den Stricken meiner Sünden  
 Mich zu entbinden,  
 Wird mein Heil gebunden.  
 Mich von allen Lasterbeulen  
 Völlig zu heilen,  
 Läßt er sich verwunden.

**8. Johannes 18, 15**

Evangelist

**Simon Petrus aber folgete Jesu nach und ein ander Jünger.**

**9. Aria**

Sopran

Ich folge dir gleichfalls mit freudigen Schritten  
 Und lasse dich nicht,  
 Mein Leben, mein Licht.  
 Befördre den Lauf  
 Und höre nicht auf,  
 Selbst an mir zu ziehen, zu schieben, zu bitten.

**10. Johannes 18, 15-23**

Evangelist

**Derselbige Jünger war dem Hohenpriester bekannt und ging mit Jesu hinein in des Hohenpriesters Palast. Petrus aber stund draußen für der Tür. Da ging der andere Jünger, der dem Hohenpriester bekannt war, hinaus und redete mit der Türhüterin und führte Petrum hinein. Da sprach die Magd, die Türhüterin, zu Petro:**

Magd (Sopran)

**Bist du nicht dieses Menschen Jünger einer?**

Evangelist

**Er sprach:**

Petrus (Bass)

**Ich bin's nicht.**

Evangelist

**Es stunden aber die Knechte und Diener und hatten ein Kohlfu' r gemacht (denn es war kalt) und wärmten sich. Petrus aber stund bei ihnen und wärmte sich. Aber der Hohepriester fragte Jesum um seine Jünger und um seine Lehre. Jesus antwortete ihm:**

Jesus

**Ich habe frei, öffentlich geredet für der Welt. Ich habe allezeit gelehret in der Schule und in dem Tempel, da alle Jüden zusammenkommen, und habe nichts im Verborgnen geredt. Was fragest du mich darum? Frage die darum, die gehöret haben, was ich zu ihnen geredet habe! Siehe, dieselbigen wissen, was ich gesaget habe.**

Evangelist

**Als er aber solches redete, gab der Diener einer, die dabei stunden, Jesu einen Backenstreich und sprach:**

Diener (Tenor)

**Solltest du dem Hohenpriester also antworten?**

Evangelist

**Jesus aber antwortete:**

Jesus

**Hab ich übel geredt, so beweise es, dass es böse sei, hab ich aber recht geredt, was schlägest du mich?**

**11. Choral**

Chor

Wer hat dich so geschlagen,  
 Mein Heil, und dich mit Plagen  
 So übel zugericht?  
 Du bist ja nicht ein Sünder

Wie wir und unsre Kinder,  
 Von Missetaten weißt du nicht.  
 Ich, ich und meine Sünden,  
 Die sich wie Körnlein finden  
 Des Sandes an dem Meer,  
 Die haben dir erreget  
 Das Elend, das dich schläget,  
 Und das betrübte Marterheer.

### 12. Johannes 18, 24-27

Evangelist

**Und Hannas sandte ihn gebunden zu dem Hohenpriester  
 Kaiphas. Simon Petrus stund und wärmete sich, da sprachen sie zu ihm:**

Chor

**Bist du nicht seiner Jünger einer?**

Evangelist

**Er leugnete aber und sprach:**

Petrus

**Ich bin's nicht.**

Evangelist

**Spricht des Hohenpriesters Knecht' einer, ein Gefreundter  
 des, dem Petrus das Ohr abgehauen hatte:**

Diener

**Sahe ich dich nicht im Garten bei ihm?**

Evangelist

**Da verleugnete Petrus abermal, und alsobald krähete der  
 Hahn. Da gedachte Petrus an die Worte Jesu und ging  
 hinaus und weinete bitterlich.**

### 13. Aria

Tenor

Ach, mein Sinn,  
 Wo willst du endlich hin,  
 Wo soll ich mich erquicken?  
 Bleib ich hier,  
 Oder wünsch ich mir  
 Berg und Hügel auf den Rücken?  
 Bei der Welt ist gar kein Rat,  
 Und im Herzen  
 Stehn die Schmerzen  
 Meiner Missetat,  
 Weil der Knecht den Herrn verleugnet hat.

### 14. Choral

Chor

Petrus, der nicht denkt zurück,  
 Seinen Gott verneinet,  
 Der doch auf ein' ernsten Blick  
 Bitterlichen weinet.



Jesu, blicke mich auch an,  
 Wenn ich nicht will büßen;  
 Wenn ich Böses hab getan,  
 Rühre mein Gewissen!

## Parte Seconda

### 15. Choral

Chor  
 Christus, der uns selig macht,  
 Kein Bös' hat begangen,  
 Der ward für uns in der Nacht  
 Als ein Dieb gefangen,  
 Geführt für gottlose Leut  
 Und fälschlich verklaget,  
 Verlacht, verhöhnt und verspeit,  
 Wie denn die Schrift saget.

### 16. Johannes 18, 28-36

Evangelist  
**Da führten sie Jesum von Kaiphas vor das Richthaus, und es war frühe. Und sie gingen nicht in das Richthaus, auf dass sie nicht unrein würden, sondern Ostern essen möchten. Da ging Pilatus zu ihnen heraus und sprach:**

Pilatus (Bass)  
**Was bringet ihr für Klage wider diesen Menschen?**

Evangelist  
**Sie antworteten und sprachen zu ihm:**

Chor  
**Wäre dieser nicht ein Übeltäter, wir hätten dir ihn nicht überantwortet.**

Evangelist  
**Da sprach Pilatus zu ihnen:**

Pilatus  
**So nehmet ihr ihn hin und richtet ihn nach eurem Gesetze!**

Evangelist  
**Da sprachen die Jüden zu ihm:**

Chor  
**Wir dürfen niemand töten.**

Evangelist  
**Auf dass erfüllet würde das Wort Jesu, welches er sagte, da er deutete, welches Todes er sterben würde. Da ging Pilatus wieder hinein in das Richthaus und rief Jesu und sprach zu ihm:**

Pilatus  
**Bist du der Jüden König?**

Evangelist  
**Jesus antwortete:**

Jesus  
**Redest du das von dir selbst, oder haben's dir andere von mir gesagt.**

Evangelist  
**Pilatus antwortete:**

Pilatus **Bin ich ein Jude? Dein Volk und die Hohenpriester haben dich mir überantwortet; was hast du getan?**

Evangelist **Jesus antwortete:**

Jesus **Mein Reich ist nicht von dieser Welt; wäre mein Reich von dieser Welt, meine Diener würden darob kämpfen, dass ich den Juden nicht überantwortet würde; aber nun ist mein Reich nicht von dannen.**

### 17. Choral

Chor Ach großer König, groß zu allen Zeiten,  
Wie kann ich gnugsam diese Treu ausbreiten?  
Keins Menschen Herze mag indes ausdenken,  
Was dir zu schenken.  
Ich kann's mit meinen Sinnen nicht erreichen,  
Womit doch dein Erbarmen zu vergleichen.  
Wie kann ich dir denn deine Liebestaten  
Im Werk erstatten?

### 18. Johannes 18, 37 - 19,1

Evangelist **Da sprach Pilatus zu ihm:**

Pilatus **So bist du dennoch ein König?**

Evangelist **Jesus antwortete:**

Jesus **Du sagst's, ich bin ein König. Ich bin dazu geboren und in die Welt kommen, dass ich die Wahrheit zeugen soll. Wer aus der Wahrheit ist, der höret meine Stimme.**

Evangelist **Spricht Pilatus zu ihm:**

Pilatus **Was ist Wahrheit?**

Evangelist **Und da er das gesaget, ging er wieder hinaus zu den Juden und spricht zu ihnen:**

Pilatus **Ich finde keine Schuld an ihm. Ihr habt aber eine Gewohnheit, dass ich euch einen losgebe; wollt ihr nun, dass ich euch der Juden König losgebe?**

Evangelist **Da schrieten sie wieder allesamt und sprachen:**

Chor **Nicht diesen, sondern Barrabam!**

Evangelist **Barrabas aber war ein Mörder. Da nahm Pilatus Jesum und geißelte ihn.**

### 19. Arioso

Bass Betrachte, meine Seel, mit ängstlichem Vergnügen,  
Mit bitterer Lust und halb beklemmtem Herzen  
Dein höchstes Gut in Jesu Schmerzen,

Wie dir auf Dornen, so ihn stechen,  
 Die Himmelsschlüsselblumen blühn!  
 Du kannst viel süße Frucht von seiner Wermut brechen  
 Drum sieh ohn Unterlass auf ihn!

**20. Aria**

Tenor

Erwäge, wie sein blutgefärbter Rücken  
 In allen Stücken  
 Dem Himmel gleiche geht,  
 Daran, nachdem die Wasserwogen  
 Von unsrer Sündflut sich verzogen,  
 Der allerschönste Regenbogen  
 Als Gottes Gnadenzeichen steht!

**21. Johannes 19, 2-12**

Evangelist

**Und die Kriegsknechte flochten eine Krone von Dornen  
 und satzten sie auf sein Haupt und legten ihm ein Pur-  
 purkleid an und sprachen:**

Chor

**Sei begrüßet, lieber Jüdenkönig!**

Evangelist

**Und gaben ihm Backenstreiche. Da ging Pilatus wieder  
 heraus und sprach zu ihnen:**

Pilatus

**Sehet, ich führe ihn heraus zu euch, dass ihr erkennet,  
 dass ich keine Schuld an ihm finde.**

Evangelist

**Also ging Jesus heraus und trug eine Dornenkrone und  
 Purpurkleid. Und er sprach zu ihnen:**

Pilatus

**Sehet, welch ein Mensch!**

Evangelist

**Da ihn die Hohenpriester und die Diener sahen, schrienen  
 sie und sprachen:**

Chor

**Kreuzige, kreuzige!**

Evangelist

**Pilatus sprach zu ihnen:**

Pilatus

**Nehmet ihr ihn hin und kreuziget ihn; denn ich finde  
 keine Schuld an ihm!**

Evangelist

**Die Jüden antworteten ihm:**

Chor

**Wir haben ein Gesetz, und nach dem Gesetz soll er ster-  
 ben; denn er hat sich selbst zu Gottes Sohn gemacht.**

Evangelist

**Da Pilatus das Wort hörte, fürchtete er sich noch mehr  
 und ging wieder hinein in das Richthaus und spricht zu  
 Jesu:**

Pilatus

**Von wannen bist du?**

Evangelist

**Aber Jesus gab ihm keine Antwort. Da sprach Pilatus zu  
 ihm:**

Pilatus **Redest du nicht mit mir? Weißest du nicht, dass ich Macht habe, dich zu kreuzigen, und Macht habe, dich loszugeben?**

Evangelist **Jesus antwortete:**

Jesus **Du hättest keine Macht über mich, wenn sie dir nicht wäre von oben herab gegeben; darum, der mich dir überantwortet hat, der hat's größ're Sünde.**

Evangelist **Von dem an trachtete Pilatus, wie er ihn losließe.**

## 22. Choral

Chor  
 Durch dein Gefängnis, Gottes Sohn,  
 Muss uns die Freiheit kommen;  
 Dein Kerker ist der Gnadenthron,  
 Die Freistatt aller Frommen;  
 Denn gingst du nicht die Knechtschaft ein,  
 Müßt unsre Knechtschaft ewig sein.

## 23. Johannes 19, 12-17

Evangelist **Die Juden aber schriean und sprachen:**

Chor **Lässest du diesen los, so bist du des Kaisers Freund nicht; denn wer sich zum Könige machet, der ist wider den Kaiser.**

Evangelist **Da Pilatus das Wort hörte, führte er Jesum heraus und setzte sich auf den Richtstuhl, an der Stätte, die da heißet: Hochpflaster, auf Ebräisch aber: Gabbatha. Es war aber der Rüsttag in Ostern um die sechste Stunde, und er spricht zu den Juden:**

Pilatus **Sehet, das ist euer König!**

Evangelist **Sie schriean aber:**

Chor **Weg, weg mit dem, kreuzige ihn!**

Evangelist **Spricht Pilatus zu ihnen:**

Pilatus **Soll ich euren König kreuzigen?**

Evangelist **Die Hohenpriester antworteten:**

Chor **Wir haben keinen König denn den Kaiser.**

Evangelist **Da überantwortete er ihn, dass er gekreuziget würde. Sie nahmen aber Jesum und führten ihn hin. Und er trug sein Kreuz und ging hinaus zur Stätte, die da heißet Schädelstätt, welche heißet auf Ebräisch: Golgatha.**

## 24. Aria

Bass, Chor **Eilt, ihr angefochtenen Seelen,**

Geht aus euren Marterhöhlen,  
Eilt - Wohin? - nach Golgatha!  
Nehmet an des Glaubens Flügel,  
Flieht - Wohin? - zum Kreuzeshügel,  
Eure Wohlfahrt blüht allda!

## 25. Johannes 19, 18-22

Evangelist

**Allda kreuzigten sie ihn, und mit ihm zween andere zu beiden Seiten, Jesum aber mitten inne. Pilatus aber schrieb eine Überschrift und satzte sie auf das Kreuz, und war geschrieben: „Jesus von Nazareth, der Jüden König“. Diese Überschrift lasen viel Jüden, denn die Stätte war nahe bei der Stadt, da Jesus gekreuziget ist. Und es war geschrieben auf ebräische, griechische und lateinische Sprache. Da sprachen die Hohenpriester der Jüden zu Pilato:**

Chor

**Schreibe nicht: der Jüden König, sondern dass er gesaget habe: Ich bin der Jüden König.**

Evangelist

**Pilatus antwortet:**

Pilatus

**Was ich geschrieben habe, das habe ich geschrieben.**

## 26. Choral

Chor

In meines Herzens Grunde  
Dein Nam und Kreuz allein  
Funkelt all Zeit und Stunde,  
Drauf kann ich fröhlich sein.  
Erschein mir in dem Bilde  
Zu Trost in meiner Not,  
Wie du, Herr Christ, so milde  
Dich hast geblut' zu Tod!

## 27. Johannes 19, 23-27

Evangelist

**Die Kriegsknechte aber, da sie Jesum gekreuziget hatten, nahmen seine Kleider und machten vier Teile, einem jeglichen Kriegesknechte sein Teil, dazu auch den Rock. Der Rock aber war ungenähet, von oben an gewürket durch und durch. Da sprachen sie untereinander:**

Chor

**Lasset uns den nicht zerteilen, sondern darum losen, wes er sein soll.**

Evangelist

**Auf dass erfüllet würde die Schrift, die da saget: Sie haben meine Kleider unter sich geteilet und haben über meinen**

**Rock das Los geworfen, Solches taten die Kriegesknechte.  
Es stund aber bei dem Kreuze Jesu seine Mutter und sei-  
ner Mutter Schwester, Maria, Kleophas Weib, und Maria  
Magdalena. Da nun Jesus seine Mutter sahe und den  
Jünger dabei stehen, den er lieb hatte, spricht er zu seiner  
Mutter:**

Jesus  
Evangelist  
Jesus

**Weib, siehe, das ist dein Sohn!  
Darnach spricht er zu dem Jünger:  
Siehe, das ist deine Mutter!**

### 28. Choral

Chor

Er nahm alles wohl in acht  
In der letzten Stunde,  
Seine Mutter noch bedacht,  
Setzt ihr ein' Vormunde.  
O Mensch, mache Richtigkeit,  
Gott und Menschen liebe,  
Stirb darauf ohn alles Leid,  
Und dich nicht betrübe!

### 29. Johannes 19, 27-30

Evangelist

**Und von Stund an nahm sie der Jünger zu sich. Darnach,  
als Jesus wusste, dass schon alles vollbracht war, dass die  
Schrift erfüllet würde, spricht er:**

Jesus  
Evangelist

**Mich dürstet!  
Da stund ein Gefäße voll Essigs. Sie fülleten aber einen  
Schwamm mit Essig und legten ihn um einen Isopen, und  
hielten es ihm dar zum Munde. Da nun Jesus den Essig  
genommen hatte, sprach er:**

Jesus

**Es ist vollbracht!**

### 30. Aria

Alt

Es ist vollbracht!  
O Trost vor die gekränkten Seelen!  
Die Trauernacht  
Läßt nun die letzte Stunde zählen.  
Der Held aus Juda siegt mit Macht  
Und schließt den Kampf.  
Es ist vollbracht!

**31. Johannes 19, 30**

Evangelist

**Und neiget das Haupt und verschied.****32. Aria**

Bass, Chor

Mein teurer Heiland, lass dich fragen,  
Jesu, der du warest tot,  
Da du nunmehr ans Kreuz geschlagen  
Und selbst gesagt: Es ist vollbracht,  
Lebest nun ohn Ende,  
Bin ich vom Sterben frei gemacht?  
In der letzten Todesnot  
Nirgend mich hinwende  
Kann ich durch deine Pein und Sterben  
Das Himmelreich ererben?  
Ist aller Welt Erlösung da?  
Als zu dir, der mich versüht,  
O du lieber Herre!  
Du kannst vor Schmerzen zwar nichts sagen;  
Gib mir nur, was du verdient,  
Doch neigest du das Haupt  
Und sprichst stillschweigend: ja.  
Mehr ich nicht begehre!

**33. Matthäus 27, 51-52**

Evangelist

**Und siehe da, der Vorhang im Tempel zerriss in zwei Stück von oben an bis unten aus. Und die Erde erbebete, und die Felsen zerrissen, und die Gräber täten sich auf, und stunden auf viel Leiber der Heiligen.****34. Arioso**

Tenor

Mein Herz, in dem die ganze Welt  
Bei Jesu Leiden gleichfalls leidet,  
Die Sonne sich in Trauer kleidet,  
Der Vorhang reißt, der Fels zerfällt,  
Die Erde bebt, die Gräber spalten,  
Weil sie den Schöpfer sehn erkalten,  
Was willst du deines Ortes tun?

**35. Aria**

Sopran

Zerfließe, mein Herze, in Fluten der Zähren  
Dem Höchsten zu Ehren!

Erzähle der Welt und dem Himmel die Not:  
Dein Jesus ist tot!

### 36. Johannes 19, 31-37

Evangelist

**Die Jüden aber, dieweil es der Rüsttag war, dass nicht die Leichname am Kreuze blieben den Sabbat über (denn desselbigen Sabbats Tag war sehr groß), baten sie Pilatum, dass ihre Beine gebrochen und sie abgenommen würden. Da kamen die Kriegsknechte und brachen dem ersten die Beine und dem andern, der mit ihm gekreuziget war. Als sie aber zu Jesu kamen, da sie sahen, dass er schon gestorben war, brachen sie ihm die Beine nicht; sondern der Kriegsknechte einer eröffnete seine Seite mit einem Speer, und alsobald ging Blut und Wasser heraus. Und der das gesehen hat, der hat es bezeuget, und sein Zeugnis ist wahr, und derselbige weiß, dass er die Wahrheit saget, auf dass ihr gläubet. Denn solches ist geschehen, auf dass die Schrift erfüllet würde: „Ihr sollet ihm kein Bein zerbrechen“. Und abermal spricht eine andere Schrift: „Sie werden sehen, in welchen sie gestochen haben“.**

### 37. Choral

Chor

O hilf, Christe, Gottes Sohn,  
Durch dein bitter Leiden,  
Dass wir dir stets untertan  
All Untugend meiden,  
Deinen Tod und sein Ursach  
Fruchtbarlich bedenken,  
Dafür, wiewohl arm und schwach,  
Dir Dankopfer schenken!

### 38. Johannes 19, 38-42

Evangelist

**Darnach bat Pilatum Joseph von Arimathia, der ein Jünger Jesu war (doch heimlich aus Furcht vor den Jüden), dass er möchte abnehmen den Leichnam Jesu. Und Pilatus erlaubete es. Derowegen kam er und nahm den Leichnam Jesu herab. Es kam aber auch Nikodemus, der vormals bei der Nacht zu Jesu kommen war, und brachte Myrrhen und Aloen untereinander, bei hundert Pfunden. Da nahmen sie den Leichnam Jesu und bunden ihn in leinen Tücher mit Spezereien, wie die Jüden pflegen zu**



**begraben. Es war aber an der Stätte, da er gekreuziget ward, ein Garten, und im Garten ein neu Grab, in welches niemand je gelegeet war. Dasselbst hin legten sie Jesum, um des Rüsttags willen der Jüden, dieweil das Grab nahe war.**

### 39. Chorus

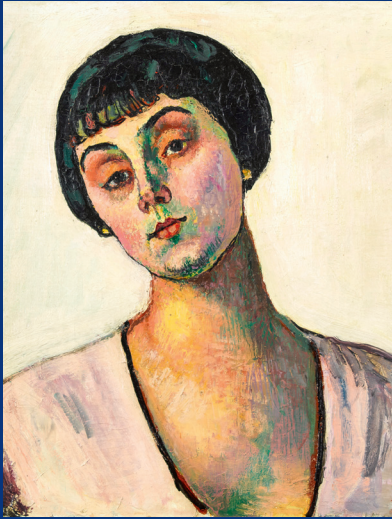
Chor

Ruht wohl, ihr heiligen Gebeine,  
Die ich nun weiter nicht beweine,  
Ruht wohl und bringet auch mich zur Ruh!  
Das Grab, so euch bestimmt ist  
Und ferner keine Not umschließt,  
Macht mir den Himmel auf und schließt die Hölle zu.

### 40. Choral

Chor

Ach Herr, lass dein lieb Engelein  
Am letzten End die Seele mein  
In Abrahams Schoß tragen,  
Den Leib in seim Schlafkämmerlein  
Gar sanft ohn einge Qual und Pein  
Ruhn bis am jüngsten Tage!  
Alsdenn vom Tod erwecke mich,  
Dass meine Augen sehen dich  
In aller Freud, o Gottes Sohn,  
Mein Heiland und Genadenthron!  
Herr Jesu Christ, erhöre mich,  
Ich will dich preisen ewiglich!



**DOBIASCHOFSKY**

FONDÉE EN 1923

10. - 13. Mai 2017  
**FRÜHJAHRSAUKTION**

Vorbesichtigung:  
 Täglich vom 29. April bis 7. Mai 2017  
 10 bis 19 Uhr

Online-Katalog ab Mitte April 2017

Monbijoustrasse 30/32 · CH-3001 Bern  
 Telefon 031 560 10 60 · Fax 031 560 10 70  
[www.dobiaschofsky.com](http://www.dobiaschofsky.com) · [info@dobiaschofsky.com](mailto:info@dobiaschofsky.com)



## Hier könnte Ihr Inserat stehen

Unterstützen Sie den Berner Kammerchor mit einem Inserat  
 in unseren Programmheften

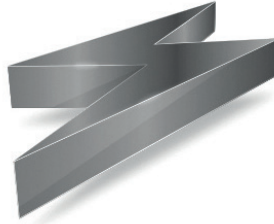
[www.bernerkammerchor.ch](http://www.bernerkammerchor.ch)

**b|k**berner  
 kammer  
**C**chor

**Scherler AG  
Elektro und Telematik**

Papiermühlestrasse 9  
3000 Bern 25  
Telefon 031 330 41 11  
Telefax 031 330 41 22

24-h-Pikettdienst 031 330 41 41  
E-Mail: info@scherler-ag.ch  
Internet: www.scherler-ag.ch



**Die Scherler AG wünscht Ihnen  
ein unvergessliches Konzert.**

**Scherler sorgt für Spannung**

# Atem

Atem ist das schwingende Band  
zwischen Körper, Seele und Geist

*R. Guardini*

Einzelsitzungen  
Gruppenkurse

Catherine Germanier  
Atemtherapie KomplementärTherapie  
[www.atempraxis-germanier.ch](http://www.atempraxis-germanier.ch)

**LUIPPOLD OPTIK<sup>AG</sup>**

**Mit beiden Augen  
hört man besser**

Könizstrasse 256  
3097 Liebefeld  
[www.luippold-optik.ch](http://www.luippold-optik.ch)



SARA JÄGGI, SOPRAN

Die Schweizer Sopranistin begann ihre musikalische Ausbildung mit dem Klavierstudium bei Tomasz Herbut am Konservatorium für Musik und Theater in Bern. Nach dem Bachelor-Abschluss Klavier folgten Gesangstudien am Koninklijk Conservatorium Den Haag. Hier erlangte sie das Lehrdiplom für Klassischen Gesang bei Rita Dams und Maria Acda. Sie vertiefte ihre Studien bei Jill Feldman, Michael Chance und Peter Kooij am Early Music Department in Den Haag und schloss ihre Spezialausbildung mit dem Solistendiplom (Master) ab.

Ihre Aktivitäten sind vielfältig und umfassen Oratorien, Kammermusik und zeitgenössische Improvisation. Sie wird regelmässig von Ensembles wie z.B. Collegium Vocale Gent (Philippe Herreweghe), Leipziger Barockorchester (David Timm), Combattimento Consort Amsterdam (Pieter Dirksen) und dem Capricornus Consort Basel (Peter Barczy) eingeladen.

An bekannten Festivals für „Alte Musik“, wie dem „Festival Oude Muziek Utrecht“, „Tage Alter Musik Berlin“, „Musikfest Bremen“ und „Festival van Vlaanderen Brugge“ ist sie gern gesehener Gast. Sara Jäggi ist aktives Gründungsmitglied des renommierten belgischen Solistenensembles Vox Luminis. [www.sarajaeggi.com](http://www.sarajaeggi.com)



JOSLYN RECHTER, ALT

Die aus Melbourne stammende Mezzosopranistin Joslyn Rechter studierte am Sydney Conservatorium of Music und schloss ihr Studium mit dem Bachelor of Arts und einem Diplom in Operngesang ab.

Sie war Ensemblemitglied von Opera Australia und bei OzOpera. Des Weiteren sang sie die Titelrolle in der Händel-Oper Orlando. Im Jahre 2000 wurde Joslyn Rechter das Covent Garden Stipendium der Opera Foundation Australia verliehen, welches ihr ein Studium am renommierten National Opera Studio ermöglichte. Im Folgejahr erhielt sie den Deutschen Opernpreis und damit einen Vertrag mit dem Opernstudio der Oper Köln. Verschiedene Hauptrollen im Kölner Ensemble. Für ihre von den Kritikern hochgelobte Darstellung des Idamante wurde sie als Beste Nachwuchssängerin im Magazin „Opernwelt“ nominiert.

Als Ensemblemitglied der Wuppertaler Oper über 30 Rollen zwischen 2005 und 2014. Ihr Repertoire umfasste viele Fachpartien von Frühbarock bis hin zu Uraufführungen.

Joslyn Rechters Konzerttätigkeit umfasst Konzerte mit den Sinfonieorchestern in Melbourne, Tasmanien and Sydney, diverse internationale Orchester, sowie viele verschiedene Orchester und Kammer-Ensembles in Deutschland.

[www.joslynrechter.com](http://www.joslynrechter.com)



THOMAS COOLEY, TENOR

Der in Minnesota geborene Tenor Thomas Cooley hat sich beidseitig des Atlantik - und darüber hinaus - als äußerst vielseitiger, ausdrucksstarker und virtuoser Sänger etabliert.

Als lyrischer Tenor arbeitete er bereits zusammen mit namhaften Dirigenten wie Helmuth Rilling, Donald Runnicles, Osmo Vänskä, Eiji Oue, Michael Tilson-Thomas, Wolfgang Sawallisch, Nicholas McGegan und vielen anderen.

Sein Repertoire umfasst Werke wie Beethovens Missa Solemnis, Berlioz' Requiem, Nuits d'été und L'enfance du Christ, Haydns Jahreszeiten, Stravinskys Les Noces, Händels Messiah, Mendelssohns Lobgesang, Kodálys Psalmus Hungaricus, Honnegers King David, Mozarts Requiem, Elgars Dream of Gerontius, Bernsteins Candide, and Pendereckis Credo.

Interpret der Tenorpartie von Beethovens Neunten Symphonie mit Konzertauftritten in Singapur, Japan, Taiwan, Deutschland, Italien, Spanien und vielerorts in den USA. Auch im Bereich der Barockmusik ist Thomas Cooley ein geschätzter Evangelist der Bachschen Passionen und Händels Oratorien.

Als Artist in Residence beim Chicago's Music of the Baroque tritt Cooley diese Spielsaison in Monteverdis Marienvesper, Händels Judas Maccabaeus und in einem Bach-Kantaten-Programm auf.

[www.thomascooley.com](http://www.thomascooley.com)



MARKUS VOLPERT, BASS

Markus Volpert studierte in Graz bei Wolfgang Gamerith, sein Solistendiplom mit Auszeichnung erwarb der Bariton bei Kurt Widmer in Basel. Als Mitglied des Zürcher Opernstudios und in Meisterkursen bei Sena Jurinac, Christa Ludwig, Elisabeth Schwarzkopf und Thomas Quasthoff sowie im Unterricht bei Horst Günter rundete er seine stimmliche Ausbildung ab.

Er ist Preisträger und Gewinner verschiedener Wettbewerbe - darunter der Leipziger Bachwettbewerb und der Deutsche Musikwettbewerb in Berlin, - und singt regelmäßig bei wichtigen Festivals in ganz Mitteleuropa.

Seine Erfahrung als Konzertsänger erwarb sich der Bariton in der Zusammenarbeit mit namhaften Dirigenten, etwa Marcus Bosch, Michel Corboz, Michi Gaigg, René Jacobs, James Judd, Sigiswald Kuijken, Rudolf Lutz, Andrés Orozco-Estrada, Hans-Christoph Rademann, Martin Turnovský und Ralf Weikert. Er konzertiert mit renommierten Originalklang-Ensembles sowie zahlreichen philharmonischen und symphonischen Orchestern.

Sein breit gefächertes Repertoire wird durch eine Vielzahl von Radiomitschnitten und CD/DVD-Produktionen dokumentiert. [www.markusvolpert.com](http://www.markusvolpert.com)



## BERNER KAMMERCHOR

1940 gründete Fritz Indermühle den Berner Kammerchor, um «die A-cappella-Literatur des 16., 17. und 18. Jahrhunderts zu vermitteln und sich entschieden für die Chormusik unserer Zeit einzusetzen». Seine Vielseitigkeit lässt sich an den Konzertprogrammen ablesen: Sie umfassen die ältere Chormusik mit Heinrich Schütz im Mittelpunkt, die Kompositionen Johann Sebastian Bachs, Werke der Klassik und Romantik, aber auch die zeitgenössische Chormusik mit Werken seines Freundes Willy Burkhard.

1973 übernahm Jörg Ewald Dähler die künstlerische Leitung des Chors, der sich vom Kammerchor in kleinerer Besetzung mit Schwergewicht auf A-cappella-Musik der Moderne immer mehr zu einem grösseren

Chor entwickelte. Auch das Schwergewicht verlagerte sich allmählich auf barocke, klassische und romantische Werke der geistlichen Chormusik. Dabei brachte Dähler immer wieder auch unbekannte Werke alter Meister wie Jan Dismas Zelenka, Michel-Richard Delalande, Marc-Antoine Charpentier und Baldassare Galuppi zur Aufführung.

Kontinuität und neue Akzente kennzeichnen auch das Wirken Jörg Ritters, der seit dem 1. Januar 2012 den Berner Kammerchor leitet. Mit Werken Händels, Bachs sowie seines Nachfahren und Bewunderers Mendelssohn knüpft Ritter an die vom Chor gepflegte Tradition an. Zugleich führt er mit spätromantischen und zeitgenössischen Kompositionen seltener zu hörende Werke auf.



## BERN CONSORT

Jörg Ritter gründete 2012 das Bern Consort als Ensemble der historisch informierten Aufführungspraxis des barocken wie klassischen Repertoires, um ein ebenso inspirierendes wie hoch kompetentes Kollektiv für die Oratoriumsaufführungen des Berner Kammerchors zur Verfügung zu haben. Konzertmeister ist der renommierte Violinist Anton Steck, langjährig in gleicher Funktion bei führenden europäischen Ensembles wie z.B. Concerto Köln tätig und Professor am traditionsreichen Institut für Alte Musik der Staatlichen Hochschule für Musik Trossingen (D). Gemeinsam mit Lehrenden und Absolventen von ebendort und der Schola Cantorum Basiliensis hat er ein Ensemble geformt, das durch grosse Präzision und mitreissende Begeisterungsfähigkeit und Spielfreude das Publikum in seinen Bann zieht. So ist das Bern Consort aus dem Konzertleben des Berner Kammerchors schon nach kurzer Zeitspanne nicht mehr wegzudenken.

<i>Violine1</i>	<i>Anton Steck (Konzertmeister)</i>
	<i>Charlotte Kohl</i>
	<i>Anita Knäferle</i>
<i>Violine2</i>	<i>Christoph Timpe</i>
	<i>Elvira Martinez</i>
<i>Viola</i>	<i>Sara Gomez</i>
	<i>Huda Knobloch</i>
<i>Flöten</i>	<i>Anna Zhitnukhina</i>
	<i>Miho Kasai</i>
<i>Oboen</i>	<i>Miriam Jorde</i>
	<i>Petra Václavíková</i>
<i>Gambe</i>	<i>André Lislevand</i>
<i>Cello</i>	<i>Candela Gomez</i>
	<i>Julia Nilsen</i>
<i>Orgel</i>	<i>Manuel Dahme</i>



### JÖRG RITTER, LEITUNG

Jörg Ritter, seit 2012 künstlerischer Leiter des Berner Kammerchors sowie des Bern Consort, war von 2004 bis 2008 Leiter des WDR Rundfunkchors Köln. Zudem arbeitete er mit Ensembles wie dem NDR Chor, dem SWR Vokalensemble, den BBC Singers sowie Orchestern wie dem Gürzenich Orchester Köln, den Orchestern des WDR Köln, Capriccio Basel zusammen. Er leitete Einstudierungen von Werken aller Gattungen für Dirigenten wie Claudio Abbado, Sir Neville Marriner und Sir Roger Norrington.

Aufnahmen für Rundfunk, Fernsehen und

CD dokumentieren ein weites Spektrum, das auch die Moderne einschliesst. So hat er in Kooperation mit den Schwetzingen Festspielen Adriana Hölszkys Oper «Hybris» an der Staatsoper Lissabon uraufgeführt. 2008 folgte er einem Ruf als Gastprofessor für Chor- und Orchesterleitung an der Indiana University in Bloomington, dem sich weitere Lehrtätigkeit in Yale, Boston und Köln anschloss. Jörg Ritter gastierte auf diversen Festivals und ist Preisträger verschiedener Wettbewerbe. Seit 2014 amtiert er als Universitätsmusikdirektor an der Universität Bonn.





**Handtherapie Bern**  
Praxis für Ergotherapie  
Esther Bohli | Christa Jenni

Monbijoustrasse 73  
3007 Bern

031 371 03 31

[www.handtherapie-bern.ch](http://www.handtherapie-bern.ch)

...bei Verletzungen, Unfällen, Operationen,  
Erkrankungen an der Hand:  
Bei uns sind Sie in besten Händen!





## Hier könnte Ihr Inserat stehen

Unterstützen Sie den Berner Kammerchor mit einem Inserat  
in unseren Programmheften

[www.bernerkammerchor.ch](http://www.bernerkammerchor.ch)

**Helfen Sie mit, dass auch in Zukunft geistliche Chorwerke grosser Meister auf hohem Niveau aufgeführt und erlebt werden können!**

**Möchten Sie mitsingen?**

Der Berner Kammerchor ist interessiert an guten Stimmen. Wir freuen uns über Sängerinnen und Sänger, die gerne anspruchsvolle Chorwerke mitgestalten.

Proben: Mittwoch, 19.45 bis 22.00, Kirchgemeinde Petrus Bern;

Leitung: Jörg Ritter; Stimmbildung: Brigitte Scholl / Sara Jäggi.

**Möchten Sie uns ideell und finanziell unterstützen?**

Der Berner Kammerchor erhält keinerlei Subventionen und ist deshalb neben Sponsorenbeiträgen auf die Unterstützung eines Freundeskreises angewiesen. Wenn Sie sich mit unserem Chor verbunden fühlen, können Sie als Passivmitglied oder Gönner Ihren persönlichen Beitrag zur Bereicherung des Berner Musiklebens leisten. Oder Sie können uns als Abonnent durch den regelmässigen Besuch unserer Konzerte unterstützen.



Fühlen Sie sich angesprochen? Dann schicken Sie uns bitte die ausgefüllte Postkarte oder kontaktieren Sie uns über unsere Website ([www.bernerkammerchor.ch](http://www.bernerkammerchor.ch)).

Ich bin daran interessiert:

- mitzusingen
- Passivmitglied zu werden (75 CHF)
- Gönner zu werden (250 CHF)
- Abonnent zu werden (10% Rabatt)
- regelmässig über das Konzertprogramm informiert zu werden
- in diesem Heft zu inserieren

Bemerkungen:

**Unsere nächsten Konzerte:**

Dienstag, 5. September 2017, Berner Münster

**Motetten** (Johannes Brahms) & **Rejoice in the Lamb** (Benjamin Britten)

Samstag, 16. & Sonntag, 17. Dezember 2017, Berner Münster

**Elias** (Felix Mendelssohn Bartholdy)

Mittwoch, 28. & Karfreitag 30. März 2018, Berner Münster

**Brockes-Passion** (Georg Friedrich Händel)



Vorname:

Name:

Adresse:

PLZ Ort:

E-Mail:

Berner Kammerchor  
Esther Inäbnit-Gautschi  
Paul-Klee-Strasse 3  
3053 Münchenbuchsee